

Gebettet wie bei Frau Holle: Das HippoBED

„Einstreu mit Zukunft“ - so wirbt die schwedische Firma HippoBed für ihre Natur belassenen Kiefernholzspäne. Luftdurchlässig, weicher, tiefer, antibakteriell, gelenkschonend, verletzungsmindernd sowie ohne Zusatzstoffe und Chemikalien sollen sie sein. Die Liste der positiven Eigenschaften ist groß und der Preis mit knapp 10 Euro vergleichbar mit herkömmlichen Späneballen. Wir sind neugierig und testen HippoBED über einige Wochen bei einem gesunden 4-jährigen Pferd.



Die HippoBED Einstreu werden in herkömmlicher Ballengröße von 20 kg geliefert. Beim Aufmachen strömt sofort ein intensiver Duft von Holz und ätherischen Ölen aus der Verpackung. Der Ballen ist fest gepresst und entwickelt beim Verteilen in der Box ein großes Volumen. Deutlich sichtbar sind die unterschiedlichen Größen der Späne, von Daumen- bis Fingerkuppengröße. Auffällig ist die lockere und weiche Matratze und keine Staubentwicklung beim Verteilen der Späne verbunden mit einem Geruch, der etwas an einen Sauna-Aufguss erinnert. Bei drei Ballen ist die 3,50 x 3,50 Meter große Box gut gefüllt mit einer Höhe von etwa 20 Zentimetern.

Das Pferd reagiert beim ersten Betreten der Box neugierig und wühlt mit der Nase in den lockeren Spänen. In den nächsten Tagen zeigt sich HippoBed locker in der Struktur und weiterhin angenehm frisch duftend. Offensichtlich erkennbar ist eine weiche und zugleich größer volumige Spänebox. Das Sauberhalten der Box zeigt sich unkompliziert: Die Pferdeäpfel liegen dicht unter den großen, weitgehend sauberen Spänen an der Oberfläche, während sich im unteren Teil eine dünne feuchte Schicht befindet. Diese ist einfach zu entfernen, da die obere Trettschicht locker ist und einfach beiseite geschoben werden kann. Auffällig ist, dass die Box auch nach ein paar Tagen nicht den typischen, strengen Ammoniakgeruch entwickelt. Die Späne sind in der oberen Trettschicht

trocken, die Feuchtigkeit sackt in die unteren, kleinflockigeren Späne.

Das Pferd zeigt sich in der HippoBED Testphase unauffällig im Gegensatz zur vorherigen Eintreu. Aufgrund seines jungen Alters (4 Jahre) liegt es auch tagsüber öfter. Die Späne-Matratze bleibt auch bei häufigen Hinlegen und Aufstehen trittsicher und es bilden sich keine Löcher.

Fazit: Nach 3-wöchiger Testphase mit HippoBED fallen besonders der frische Geruch und die lockere, tiefe Matratze in der Box auf.

Beim Eintreuen ist keine Staubentwicklung erkennbar und für einen 20 kg-Ballen scheint HippoBed ergiebig zu sein.

Mit drei Ballen ist eine völlig leere 3,5 x 3,5 Meter Box großzügig eingestreu.

Ein weiterer Ballen pro Woche reicht aus für eine rundum trockene und tiefe Matratze.

Ein besonderes Merkmal sind die unterschiedlich großen Späne von HippoBed, die für großes Volumen sorgen.

Fast so, als hätte Frau Holle gerade ihre Betten ausgeschüttelt.